

# Die NSA und die Blasphemie der Geheimdienste

Friedrich Schorlemmer 9.11.2013

„Der liebe Gott sieht alles“ -das war einst eine *religiös* drohende, *moralisch* disziplinierende und *erzieherisch* motivierte Redewendung. Brecht nimmt sie in seinem ironischen Gedicht „Was ein Kind gesagt bekommt“ auf. Jeder Mensch wird für gläsern erklärt. Der Ursprungssinn findet sich indes im biblischen Psalm 139 und meint etwas ungemein Tröstliches. Da erkennt und bezeugt ein Meditierender, dass er nie allein ist, daß jemand um sein Dasein und seine Unverwechselbarkeit weiß.

Wie sollte man ahnen, daß die NSA einst „lieber Gott“ spielen würde, den Menschen nicht behütend erforscht, sondern begierig ausforscht, abhört, abgreift, belauscht, hintergeht. Dass da vielmehr ein Gott sei, der mich von allen Seiten umgibt, mich erforscht und mich kennt. Und das macht mich meiner selbst gewiss. Ob ich sitze oder stehe. Er weiß es und er versteht meine Gedanken von ferne. Ob ich gehe oder liege, so ist Er um mich und sieht alle meine Wege. Und es ist kein Wort auf meiner Zunge, das der Herr nicht schon wüsste. Er umgibt mich von allen Seiten und hält seine Hand über mir. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch. Ich kann sie nicht begreifen. Denn wohin sollte ich gehen vor seinem Geist und wohin sollte ich fliehen vor seinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so ist Er da, bettete ich mich bei den Toten, so ist Er auch da. Nähme ich die Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort seine Hand mich führen und seine Rechte mich halten.

( vgl. Psalm 139, 1-12)

Und nun: von allen Seiten umgibt sie mich, die NSA mit ihren technischen Raffinessen, mit ihren sechzehn Unterorganisationen. Und sie macht alles,

was möglich ist. Alles was technisch möglich ist, wird auch gemacht, weil es keine Moral gibt, wobei ihre Akteure meist sonntäglich in die Kirche. Die Amerikaner fühlen sich als besonders gläubig. Jeder Dollar bezeugt: „In God we trust.“

Die digitale Technik agiert virtuell, anonym und effizient. CIA-Spione in Menschengestalt werden indes nicht arbeitslos, denn jegliches Objekt der Wiss-Begierde hat ja noch Freundes- und Kneipengespräche, Liebesgeflüster und Gesprächskreise, Radfahren und Spaziergänge.

Das Handy bleibt indes im Kühlschrank verwahrt. Doch was soll der ganze Informationsmüll – diese überbordende Nachrichten-, Luft-, Wasser-, Lichtverschmutzung um den ganzen Globus?

Die NSA bläht sich als neuartige Blasphemie-Institution auf, die die traditionellen Gottesattribute für sich in Anspruch nimmt, nämlich Omnipräsenz und Ubiquität. Solches gotteslästerlich-hybrides, menschlich, moralisch wie politisch Unerträgliches übertrifft alle „1984“-Horrorszenarien George Orwells oder [Aldous Huxleys](#) und findet nicht etwa in einem totalitären& kommunistischen System statt, sondern geht von dem „Land der Freiheit“ aus, das anzapft - wie, wen, wo, was, warum es will, was es will und dies auch noch mit dem Odium nationaler Sicherheit versieht und rechtfertigt. Die Freiheit verblutet auf dem Altar der Geheimdienste. Geheimdienste verselbständigen sich längst in fast jedem Land der Welt, bis die Oberen des eigenen Landes ihre ihnen eigentlich unterstellten Lauscher fürchten müssen. (Das war im stalinistischen und nachstalinistischen Sowjetblock üblich: Erich wusste alles über Erich...)

Zwei Grundprinzipien bestimmen alles: Was gemacht werden kann, wird gemacht. Und was dem eignen Land – ökonomisch oder militärisch - nützt, ist gut und legitim. Man nennt das Interessenwahrung oder gar Schutz der Freiheit und der Sicherheit. Sicherheit vor Freiheit?

Im überbordenden Schnüffelsystem tritt zynische Anmaßung der Welt-Macht zutage, deren Mächtige immer noch denken, sie seien die Größten und dürften die Regeln nicht nur bestimmen, sondern auch jederzeit brechen, während sie anderen die Moralkeule universell geltender Menschenrechte hinhalten, Schurkenstaaten ausrufen und Kampfdrohnen fliegen und töten lassen, wo immer in wann immer sie das für nötig oder nur angemessen halten.

Die US-Botschaft in Berlin ist strategisch platziert. Und der Botschafter weiß angeblich nicht, was unter seinem Dach „ganz oben“ alles passiert. Er ist ein so geschickter Diplomat, dass er auf direkte Fragen so antwortet, dass er nicht bei einer Lüge ertappt werden kann, aber alles vermeidet, was in die Nähe der Wahrheit über geheime Machenschaften gegen „Freunde“ kommt.

Ich erinnere mich im Übrigen daran, wie man jahrzehntelang ausführlich darüber berichtete, wie die Russen die amerikanische Botschaft in Moskau überwacht und verwantzt hatten. Das waren noch Zeiten, wo man Wanzen brauchte und menschliche Spione anstellen musste. Den Freiheitspreis sollte Frau Dr. Merkel zurückgeben, denn der gemeinsame Kampf um die Freiheit wird zum Hohn, wenn befreundete Nationen einander arglistig belauschen.

Was gemacht werden kann, wird auch gemacht. Ist das etwa der neue Kant'sche Kategorische Imperativ? Die USA sind beim Machen des zuvor Undenkbaren schon immer Vorreiter gewesen. Die Bomben auf Hiroshima und Nagasaki waren militärisch nicht mehr nötig, sollten aber aller Welt die Überlegenheit der USA-Technologie demonstrieren. Und nun werden die Amerikaner durch das geplante Freihandelsabkommen ihr 80prozentig genmanipuliertes Food bei uns in Europa einführen, gegen vielen wissenschaftlich begründeten und ethisch erhobenen Rat. Monsanto übernimmt sowieso global die Herrschaft.

Waterboarding haben die Amerikaner gnadenlos genutzt, um zur „Wahrheit“ über Terroristen zu kommen. Chemiewaffen, in Gestalt von Agent Orange, wurden in Vietnam massenhaft eingesetzt. Die Bush-Administration hatte 2003 die Unverfrorenheit, ihren Außenminister Powell mit sechzehn erlogenen Beweisen gespickt vor dem UNO-Sicherheitsrat reden zu lassen. Sie fühlten sich befugt, einen ohne UN-Mandat legitimierten Krieg gegen den irakischen Diktator und sein Land zu führen. Auch damals lieferten die Geheimdienste gefällige Informationen, also alles, was der amerikanischen Kriegsführungsabsicht zupass kam. Der BND war mit von der Partie. Kleinere sind gemeinhin ganz glücklich, wenn sie Zuträger der ganz Großen sein dürfen.

Geradezu großmütig reagierten 2002 die Chinesen, als ihre Spezialisten in der von den USA gelieferten Boing ihres Präsidenten Jiang Zemin über zwanzig Abhöranlagen entdeckten, aber diese Wanzenaffäre aus diplomatischen Gründen totschwiegen, um ein geplantes Gipfelgespräch mit George W. Bush nicht zu belasten; dabei war dieser Präsident eine einzige Belastung für den Weltfrieden bei seiner Strategie, den Terror weltweit mit zivilem Recht Hohn sprechenden Geheimdienstmethoden und Bomben zu bekämpfen.

Schließlich: Was diplomatische Vertretungen anrichten können, lässt sich an den Vorbereitungen des 11. September 1973 studieren, die zur Ermordung Salvador Allendes in Chile führen sollten. Man verlässt den erinnerten Schauplatz mit Entsetzen. Zumal, wenn man sich die Rolle des Friedensnobelpreisträgers Kissinger und des dortigen US-Militärattachés vor Augen führt. Der frühere KG-Offizier Putin ist indes weltweit auch nicht „faul“. Wer erinnert sich noch an den mysteriösen Tod des Alexander Litwinenko? Diesem Kreml-Autokraten nützt es propagandistisch, wenn der Offenleger von NSA-Machenschaften in

Moskau Schutz findet - als ob Russland nun ein Hort der einst so hoffnungsvollen „Glasnost“ oder der Menschenrechte wäre.

Wer dies alles benennt, bekommt natürlich das Etikett „Antiamerikaner“ aufgedrückt. Und so grüße ich den Gessler-Hut: Wir verdanken den Amerikanern vieles, wirklich Gutes, zumal bei der Befreiung vom Faschismus und bei der Installation einer Demokratie in den West-Zonen. Und die deutsche Einheit war zur Hälfte ehrliches Mitempfinden mit der geteilten Nation, zur anderen Hälfte durchaus geostrategisch motiviert.

Da ich mich im kommunistischen System immer offen gegen die sog. Parteilichkeit der Wahrheit gewehrt habe, will ich dies auch gegenüber unseren amerikanischen Freunden tun, auch wenn die verbale Intervention eines kleinen Bürgers aus einer deutschen Provinzstadt Amerikaner vom Schlage eines Dick Cheney oder jenes kaltschnäuzigen, mit vielen Orden bestückten NSA-Chefs Keith Alexander, herzlich wenig jucken wird.

Wenn selbst der Heilige Stuhl abgehört worden ist, ließe sich Steigerung uns Un-Ermessliche vorstellen: Das Abhören der Absichten, die der liebe Gottes mit dieser kaputten Welt verfolgt. Vielleicht gäbe es da Hoffnungsvolles zu hören. Oder Er sagt: „Hört mich nicht ab. Ich will euch erhören! Und hört auf mich. Schlagt nach bei Matthäus 5-10. Ja. Ja. Nein. Nein...Fürchtet euch nicht. Und schreit, was euch ins Ohr geflüstert wird, herab von den Dächern.“

**P.S.** Edward Snowden allerdings gebührt für seinen keiner der konkurrierenden Staaten verpflichteten, von keiner Seite gekauften „Verrat unwürdiger Geheimnisse“ (Ingeborg Bachmann) eine internationale Auszeichnung sowie Asyl in einem demokratischen Staat, zum Beispiel in der Bundesrepublik Deutschland. Am Besten direkt am Pariser Platz in Berlin. Ganz friedlich. Wir verdanken ihm viel, zumal, wenn nun

wenigstens eingedämmt würde, was überhand genommen hatte: geheimes  
Abhören aller bei allen.